



Bundesnetzwerk  
Bürgerschaftliches  
Engagement

**AG Zivilgesellschaftsforschung**  
**Tagesordnung**

## **4. Sitzung**

**Schwerpunkt: „Zivilgesellschaft und Demokratie: Engagement zwischen Erwartung und Überforderung“**

27. Februar 2026, 9:30 – 12:00 Uhr  
Digital via Zoom

**„Zivilgesellschaft und Demokratie:  
Engagement zwischen Erwartung und Überforderung“**

Zivilgesellschaftliches Engagement wird seit Toqueville (1840) als zentrale Säule demokratischer Kultur betrachtet. Vereine, Initiativen und andere Formen freiwilliger Selbstorganisation gelten als Orte politischer Sozialisation, demokratischen Lernens und kollektiver Interessenartikulation. So wird angenommen, dass Menschen, die sich engagieren, lernen, demokratisch zu denken, im Sinne der Allgemeinheit zu handeln und Vertrauen in Politik und Mitmenschen entwickeln.

Empirische Studien untermauern dieses Bild zunächst. Engagierte zeigen im Schnitt höheres politisches Interesse, stärkeres Vertrauen in Institutionen sowie größere Beteiligungsbereitschaft als Nicht-Engagierte. Engagement kann demokratische Kompetenzen fördern und Übergänge zu weitergehender politischer Partizipation ebnen. Gleichzeitig bleibt umstritten, wie belastbar diese Zusammenhänge sind – und in welche Richtung die Kausalität verläuft.

Denn demokratiefördernde Effekte von Engagement entstehen weder automatisch noch voraussetzungslos. Zivilgesellschaftliche Organisationen eröffnen Räume für demokratisches Handeln, können aber zugleich soziale Selektivitäten verstärken und partikularistische Orientierungen stabilisieren. Nicht jede Form von Engagement nährt Toleranz, Offenheit oder deliberative Praxis.

Die Veranstaltung greift diese Ambivalenzen auf und diskutiert zentrale Fragen, wie

1. Sind Engagierte demokratischer eingestellt als Nicht-Engagierte?
2. Unter welchen Bedingungen fördert Engagement demokratische Einstellungen?
3. Wo liegen mögliche Grenzen?
4. Was braucht Engagement, um Demokratie zu stabilisieren?

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld zwischen normativen Zuschreibungen und empirischen Möglichkeiten sowie die Frage, was es braucht, um demokratiestabilisierende Effekte nachhaltig zu gestalten?

## Tagesordnung

- |                  |   |
|------------------|---|
| <b>9:30 Uhr</b>  | <b>TOP 1 Begrüßung</b><br>Sprecher*innen der AG   |
| <b>9:45 Uhr</b>  | <b>TOP 2 Impuls und Diskussion</b><br>Prof. em. Dr. Thomas Klie, Zentrum für zivilgesellschaftliche<br>Entwicklung: „Demokratie, Engagement und Systemvertrauen“<br><br>Dr. Vivian Schachler und Dr. Julia Schlicht, DSEE: „Engagement und<br>politische Einstellung“ |
| <b>11:45 Uhr</b> | <b>TOP 3 Bericht aus der BBE-Geschäftsstelle</b>  |
| <b>12:00 Uhr</b> | <b>Ende der Sitzung</b>   |